

Bellinghoven soll noch schöner werden

Heute Dorfversammlung über Beteiligung am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ — Private Initiative notwendig

Der Kulturausschuß des Erkelenzer Stadtrates hat vorgeschlagen, daß sich die zur Stadt gehörende Ortschaft Bellinghoven an dem Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ — Unser Dorf in Grün und Blumen“ beteiligt. Bisher beteiligte sich noch keine Gemeinde aus dem Kreis Erkelenz. Es wäre daher zu begrüßen, wenn sich die Bellinghovener entschließen könnten, mitzumachen. Natürlich ist es mit dem bloßen Ja-Sagen nicht getan. Aussichten auf Erfolg hat dabei nur, wer es mit dem Dorfschmuck ernst meint.

Bei der Ausschreibung geht es dem Veranstalter aber nicht nur darum, daß die Orte einmal in zwei Jahren sauber sind. Vielmehr soll die gesamte Ortslage auf lange Sicht so gestaltet werden, daß sie vorbildlich zu nennen ist. Erste Grundfrage ist ein klares Straßenbild. Fast alle in geschlossener Bauweise erstellten Häuser haben schon ein ehrwürdiges Alter erreicht, wer neu baute, blieb im Rahmen. Jetzt wird es darauf ankommen, diese Häuser in einen guten Zustand zu bringen. Die geschlossene Bauweise ermöglicht eine einheitliche Gestaltung.

Die Bebauung rund um den Weiher ist äußerst reizvoll. Nachdem der Weiher selbst vor zwei Jahren in Ordnung gebracht wurde, sieht die Um-

gebung sehr sauber aus. Wenn sich das Dorf entschließen sollte, mitzumachen, müssen die Bewohner allerdings auch in die eigene Tasche greifen: Hofstore müssen erneuert, Fenster und Fensterläden renoviert und fehlerhaftes Mauerwerk muß ausgetupft werden. Die Straßen bereiten keine Sorgen mehr, sie sind ausgebaut.

Bis 1963 ist Zeit

Jetzt, wo man sich am Wettbewerb beteiligen möchte — daß man möchte, konnten wir aus vielen Gesprächen mit Ortsbewohnern hören —, trauert man um die vor zwei Jahren beim Ausbau des Weihers beseitigte Insel. Der Baum, der diese Insel bis dahin zierte, war faul geworden und mußte gefällt werden. Allerdings gibt es auch Leute, die meinen, der Weiher sei für eine Insel zu klein. Man kann sagen, daß er in seinem jetzigen Zustand recht gut aussieht.

Der Dorfweiher — die Maar genannt — ist das Kennzeichen einer altfränkischen Bauernsiedlung und mit seinen Uferbäumen — Pappeln und drei herrlichen Trauerweiden — das Schmuckstück des Dorfes. Er war seit eh und je im Gemeindebesitz. Für alle Dorfbewohner mit gewissen Rechten und Pflichten verbunden diente er jahrhundertlang als Brandweiher, Viehtränke und Mittelpunkt festlicher Dorfveranstaltungen. Der Weiher, in dessen glitzernder Oberfläche sich die umliegenden Häuser spiegeln, ist eines der letzten Oberflächen-gewässer der Erkelenzer Börde. Um ihn herum führt ein breiter Grünstreifen.

Mehr Grün schaffen

Es gilt nun, das Grün von der engeren Umgebung des Weihers bis in die letzte Ecke des

Dorfes auszuweihen. Bei der Ausschreibung des Wettbewerbes hat man nicht ohne Grund „Unser Dorf in Grün und Blumen“ hinzugefügt. Sogar die Hinterhöfe werden bewertet. Wegen der immer weiter fortschreitenden Bebauung und Mechanisierung in den Dörfern sind Blumen und Grün selbst dort schon selten geworden. Auf diesem Gebiet werden die Bellinghovener noch einiges tun müssen. Mit der Gestaltung der Ehrenanlage an der Kapelle haben sie schon einen beachtlichen Anfang gemacht.

Es ist zu empfehlen, daß sich einige Bellinghovener einmal auf den Weg nach Ophoven bei Wasserberg machen. Ophoven wurde im vergangenen Jahr Bundesieger in dem genannten Wettbewerb und darf daher als Beispiel angesehen werden. Natürlich ist jeder Ort nach seiner Eigenart zu gestalten. Von einer Fahrt nach Ophoven aber kann man Grundsätzliches mit nach Hause nehmen.

Erste Bedingung für einen Erfolg ist aber, daß die Dorfgemeinschaft einen Verschönerungsausschuß bildet, der sich um alles kümmert. Zur Zeit gibt es in Bellinghoven nur einen Verein, den Kapellenverein. Er kümmert sich um Kapelle und Grünanlage. Mit dem Anschluß an Erkelenz ging vor Jahren der letzte „echte“ Verein, die Freiwillige Feuerwehr, ein. Jetzt können die Dorfbewohner ihren Gemeinschaftsgeist unter Beweis stellen.

Hier eine kleine Statistik: In Bellinghoven gibt es 378 Einwohner, davon sind 105 Kinder. Es sind eine Gaststätte, ein Lebensmittelgeschäft, eine Zigarren Großhandlung, eine Motorenwerkstatt, eine Sattlerwerkstatt, eine Fahrradwerkstatt, eine Schreinerei und eine Schneiderwerkstatt vorhanden.

Wenn sich Bellinghoven an dem Wettbewerb beteiligen und gut abschneiden würde, so wäre das erfreulich. Aber es kommt nicht nur auf den Sieg an, mitmachen und den übrigen Dörfern des Kreises Erkelenz beweisen, daß an dem alten Dorfweiher noch echter Dorf-Gemeinschaftsgeist herrscht, ist weit wichtiger.

P. H.